

# impulse

I/2012

## **Online-Marketing**

Nur einen Klick vom Kunden entfernt

## **Handwerk: Leistung und Innovation**

Von der „James Bond Bude“  
bis zum Energiehaus

## **Unternehmer helfen Unternehmen**

Lebenserfahrung und Kompetenz

# OBERBERGISCHE

Das Wirtschaftsmagazin

**Wirtschaftsfakten, Porträts  
Gastrotipp u.v.m.**

# gronen!berg

druck + service  
datenmanagement  
logistik



## Drei überzeugende Gründe ...

warum wir für Ihre Drucksachen der richtige Dienstleister sind:

### 1 Profitieren, weil eins ins andere greift.

Unser breites Leistungsspektrum garantiert wenig Schnittstellen, weniger Aufwand, geringere Kosten.

### 2 Clever produzieren mit Datenmanagement.

Kluges Datenmanagement und digitale Techniken eröffnen systematisch genutzt enorme Potenziale.

### 3 Sparen durch unser Know-how.

Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen den gesamten Prozess der Druckabwicklung und finden Einsparpotenziale – mit Erfolg.

## gronen!berg

Albert-Einstein-Straße 10  
Industriegebiet Bomig Ost  
D-51674 Wiehl  
Tel. 0 22 61 - 96 83 - 0  
Fax 0 22 61 - 96 83 - 50

Titelfoto:

## Bunte Bio-Vielfalt im Kreis



Biolandwirt Henning Gauer ist mächtig stolz, denn seine Hühner können wir mit gutem Gewissen glücklich nennen. Sie dürfen auf einem Hof leben, auf dem sie artgerecht nach Bioland-Richtlinien gehalten werden, keine Antibiotika verabreicht bekommen und keinen gentechnisch veränderten Mais picken müssen.

Die Eier dieser glücklichen Hühner gibt es in den Bioläden im Oberbergischen aber auch in Supermärkten zu kaufen. Wer als Verbraucher das Einkaufserlebnis in einem Hofladen schätzt, wird im Kreis nicht enttäuscht. Von Waldbröl bis Marienheide über Reichshof werden auf Höfen der Ökolandwirtschaft Fleisch, Geflügel, Käse und Milch angeboten.

Eine Tankstelle der ganz besonderen Art steht auf dem Biohof vom Diakoniewerk Michaelshoven in Waldbröl. „Unsere Kunden tanken hier weder Diesel noch Super. Bei uns können sie 24 Stunden am Tag für 80 Cent den Liter Rohmilch selbst zapfen“, erläutert Udo Schmidt von der Diakonie. Der landwirtschaftliche Betrieb hilft außerdem 65 Wohnungslosen, ihrem Tagesablauf wieder Struktur zu geben und ein Dach über dem Kopf zu haben.

Apropos Eier: Heimische Osterbräuche werden auf Seite 22 vorgestellt.



### Die Schätze der Natur

Hügellandschaften mit Wäldern und Wiesen und oft phantastischen Ausblicken: Für uns Oberberger ist dies eine alltägliche Selbstverständlichkeit.

Welche Schätze der Natur das Oberbergische bietet, wissen vor allem die Städter der umliegenden Ballungsgebiete. Die ersten warmen sonnigen Tage werden gerade an Ostern wieder zahlreiche Besucher zu uns locken.

Doch die Schätze der Natur wollen gepflegt werden, wenn wir als Tourismusregion weiterhin punkten wollen: der Tourist von heute ist anspruchsvoll, verlangt Qualität und Attraktionen. Daran arbeiten die touristischen Betriebe zusammen mit der Naturarena und dem Naturpark Bergisches Land, den Kommunen, dem Kreis und weiteren Einrichtungen. Zurzeit befindet sich ein umfassendes Angebot in der Entwicklung: „Das bergische Wanderland“. Das neue Wandernetz macht nicht nur unsere Region attraktiver, es bietet mit überregionalem Ansatz die Chance zu größerer Aufmerksamkeit.

Die auch durch die touristischen Angebote stetig wachsende „gefühlte“ Nähe zu den Ballungsgebieten birgt weitere Potentiale und Chancen für den Kreis. Junge Familien und Fachkräfte werden auf die Qualitäten und Vorzüge des Kreises als Wohn- und Arbeitsort aufmerksam.

Hoffentlich bis bald auf einem „Bergischen Streifzug“ und bis dahin eine anregende Lektüre.

### Hagen Jobi

Landrat des Oberbergischen Kreises

### Susanne Roll

GF der GTC Gummersbach GmbH

### Jochen Hagt

Kreisdirektor

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Gründer- u. TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC) und Oberbergischer Kreis - Der Landrat

#### Kontakt-Anschrift:

Bunsenstr. 5, 51647 Gummersbach, I: [www.gtc-gm.de](http://www.gtc-gm.de)

#### Anzeigenleitung:

GTC GmbH

T: 02261 814500, F: 02261 814900, E: [info@gtc-gm.de](mailto:info@gtc-gm.de)

#### Redaktion:

V.i.S.d.P.: Susanne Roll, GF GTC GmbH

Redaktion: Petra Tournay (pto), Peter Schmidt (psch), Volker Dick (vd), Bernd Vorländer, Susanne Lang-Hardt

#### Redaktionsanschrift:

Gründer- u. TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC)

Bunsenstr. 5, 51647 Gummersbach

T: 02261 814509, E: [gruendung@gtc-gm.de](mailto:gruendung@gtc-gm.de)

#### Layout & Satz:

CE Grafik-Design, Zum Würmel 6, 51643 Gummersbach

T: 02261 29966, I: [www.ce-grafik-design.de](http://www.ce-grafik-design.de)

#### Druck:

Gronenberg GmbH & Co. KG, 51674 Wiehl

#### Druckauflage/Erscheinungszeitraum:

10.000 Exemplare/4 x pro Jahr



# INHALT

I/2012

## 05 Titelthema

Online-Marketing: Nur einen Klick vom nächsten Kunden entfernt

## 07 Existenzgründung

Thomas Kommer: Gründungszuschuss ist nun Ermessensleistung

## 08 Schwerpunkt

Leistungsstark und innovativ - das Handwerk in Oberberg:  
Von der „James Bond Bude“ bis zum Energiehaus

## 10 Wirtschaftsfakten

Hochmoderner CT im Krankenhaus Waldbröl: Sarstedt spendet großzügig  
Unternehmen Zukunft: Gründungsmesse in Gummersbach 21.4.2012

## 12 Spezialisten

Erzquell Brauerei Bielstein: Das Bier der Bergischen

## 14 Service

Unternehmer helfen Unternehmen: Lebenserfahrung und Kompetenz

## 16 Wirtschaftsfakten

AggerEnergie: Sicherheit wird großgeschrieben  
Kampagne Fairtrade-Towns: Gummersbach wird fair!  
IHK Konjunkturumfrage in Oberberg: Mit einem blauen Auge?

## 18 Marktführer

Voi leather design GmbH & Co. KG: Italienisches Design aus Oberberg

## 20 Gastronomie

Bierenbacher Hof: Tagungshotel und Schnitzel-Mekka

## 21 Porträt

Jürgen Knabe: Über Kirche, Wirtschaft und einladende Gottesdienste

## 22 Freizeit

Ostern: Mehr als nur bunte Eier

**Information ist kein Zufall – Abo unter  
[www.oberbergische-impulse.de](http://www.oberbergische-impulse.de)**


 Online-Marketing

# Nur einen Klick vom nächsten Kunden entfernt

Foto: ce

Wer hätte diese Entwicklung für möglich gehalten? 2001 existierten gerade einmal 75.000 deutsche Internetaadressen. Heute sind es über elf Millionen. Kein Marketinginstrument entwickelt sich so rasant wie das Internet. Kein anderes Medium ist so preisgünstig und effizient bei der Ansprache neuer Kunden und Zielgruppen. Und kein Thema hat auch in Oberberg in den vergangenen zehn Jahren so viel neue Möglichkeiten kreiert wie Online-Marketing. Aber was ist das überhaupt? Online-Marketing besteht aus verschiedenen Teildisziplinen, die alle ein Ziel haben: Besucher auf Produkte oder Dienstleistungen aufmerksam zu machen. Mit dem Internet, mit Emails oder Newslettern wird versucht, die Kommunikation mit Kunden aufzunehmen. Doch die Konkurrenz ist groß, weshalb man auch beim Online-Marketing wichtige Rahmenbedingungen beachten muss. Etwa die Suchmaschinenoptimierung: Damit lässt sich die Platzierung einer Webseite in den bekannten Suchmaschinen positiv beeinflussen.

Von Bernd Vorländer

Das so genannte Affiliate Marketing ist eine weitere Möglichkeit des Online-Marketing. Dabei nutzt man zur Vermarktung eine Vielzahl von Partnern. Vorteil ist die Verteilung des Aufwandes. Viele Unternehmen kommen auch um ein spezielles Suchmaschinenmarketing nicht herum. Suchmaschinen sind erste Anlaufstelle bei der Suche nach Produkten und Inhalten und nehmen in der Datenflut des Webs eine Art Monopolstellung ein. Diese Position nutzen die einzelnen Betreiber, um Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, Werbung zu schalten. Die einzelnen Werbeanzeigen werden dann eingeblendet, wenn ein Interessent nach einem bestimmten Schlüsselwort sucht.

Hauptziel des Online Marketings ist eine Umsatzsteigerung und die Erhöhung der Marktanteile. Aber auch die Verbesserung des eigenen Images ist für manche Firmen ein wichtiger Grund.

Onlinewerbung wächst inzwischen zehnmals schneller als alle anderen Werbeträger. Jüngere Zielgruppen verbringen inzwischen mehr Zeit mit dem Computer als vor dem Fernseher. Der Besuch bei Google, Wikipedia und eBay ist so selbstverständlich wie der Gang zum Bäcker. Immer öfter wird das Internet zu Rate gezogen: Bei der Wohnungssuche wie bei der Partnersuche, beim Autokauf und der Planung des Urlaubs oder natürlich bei Bankgeschäften.

als andere Unternehmen, „aber es bedarf vielerorts noch der Erkenntnis, welche Chancen man verpasst, wenn man das Internet links liegen lässt“. Der Oberbergische Kreis hat gemeinsam mit einigen Unternehmen eine spezielle Suchmaschine für Internet-Nutzer entwickelt, um das Kunststoff-Cluster Oberberg bekannter zu machen. Über prägnante Schlagworte sollen Hersteller besser gefunden werden. Das Suchmaschinenprinzip des Kreises lasse sich aber auch auf andere Branchen übertragen, ist Holberg überzeugt.

Nach wie vor ist der Einfluss der traditionellen Printmedien gerade im Bereich der kleinen und mittelständischen Betriebe groß. Viele Firmen buchen häufig einfach das, was sie seit vielen Jahren gewohnt sind. Vor dem Hintergrund der Suchgewohnheiten ihrer potenziellen Kunden wirken jedoch viele Marketinggelder fehlinvestiert. Denn rund die Hälfte aller Anfragen nach gewerblichen Einträgen innerhalb der lokalen Suche finden jüngsten Studien der Gesellschaft für Konsumforschung zufolge im Internet statt.



Foto: OBK

Wilfried Holberg: Unternehmen tun sich oft schwer im Internet

## Großer Nachholbedarf

Während ihre Kunden fleißig im Internet surfen, tun sich Unternehmen oft schwer. Diese Erfahrung hat auch Wilfried Holberg, kommissarischer Leiter der Wirtschaftsförderung und Geschäftsführer der „Kunststoff Initiative Oberberg“ gemacht. Nach seinen Beobachtungen besteht in der Region im Online-Bereich noch „erheblicher Nachholbedarf“. Sicherlich besäßen Firmen mit einem Endkundengeschäft einen anderen Zugang zum Online-Marketing

„Online-Marketing ist unverzichtbar und ein wichtiger Vertriebsweg neben dem Filialgeschäft“, betont Norman Scholz,



Gruppenleiter Vertriebsplanung und Vertriebssteuerung bei der Sparkasse Gummersbach/Bergneustadt. Längst sei das Vorurteil überholt, wonach Online-Aktivitäten das Filialgeschäft kannelisierten. Viele Kunden informierten sich umfassend im Internet, um dann mit einem Fachberater zu sprechen. „Der Online-Bereich gewinnt für uns so stetig an Bedeutung“, sagt Scholz.

### Marketingaktivitäten prüfen

Gerade für kleine und mittelständische Firmen ist es wichtig, dass sie ihre Werbe-Investition richtig planen und regelmäßig überprüfen, ob sie auch den Zweck erfüllt. „Online kann man nicht nur die Zielgruppe besser definieren, sondern auch Streuverluste vermeiden und eine genaue Erfolgskontrolle betreiben“, meint Philipp Zwinge, Kundenbetreuer bei Oberberg-Online Informationssysteme. Auch für kleine Budgets gebe es attraktive Lösungen. „Gerade in den sozialen Netzwerken bestehen zahlreiche Möglichkeiten“, weiß Zwinge.

Noch besteht jedoch ein nicht unerhebliches Maß an Unwissenheit in den Unternehmen, gerade was die Erfolgskontrolle betrifft. Präzise Online-Reportingsysteme nutzen erst 20 Prozent bundesweit. Doch in Zeiten knapper Budgets entscheidet das Thema Werbeerfolg zunehmend über die Vergabe von Werbegeldern und ist damit ein wichtiger Treiber für die Entwicklung hin zu den digitalen Medien.



Das **Branchenverzeichnis** für  
den Oberbergischen Kreis!

[www.oberberg-info.de](http://www.oberberg-info.de)  
...die **schnellen** Seiten!

**Werben Sie in Ihrer Region mit Ihrem kostenlosen Standard-Eintrag!**  
**Warum woanders lange suchen?**

**Hier** finden Sie die richtigen Kontakte im Oberbergischen Kreis!  
Dazu Wetter, News aus der Region und Kartenanzeige **aller** Einträge!

**oberberg-info** · Zum Würmel 6 · 51643 Gummersbach  
Telefon: 0 22 61/2882 28 · Telefax: 0 22 61/2882 29 · [www.oberberg-info.de](http://www.oberberg-info.de) · [info@oberberg-info.de](mailto:info@oberberg-info.de)



Thomas Kommer

## Gründungszuschuss ist nun Ermessensleistung

Der Gründungszuschuss soll Arbeitslosen beim Start in die Selbstständigkeit helfen. Die Bundesregierung hat das Budget um rund eine Milliarde Euro gekürzt und aus der Pflicht- eine Ermessensleistung gemacht. Oberbergische Impulse sprach mit Thomas Kommer, dem Leiter der Agentur für Arbeit in Gummersbach, über die Folgen für Gründungen.

*OI: Seit 10 Jahren sind Sie in leitender Funktion bei der Agentur für Arbeit im Oberbergischen und haben einige Änderungen der Förderung für Unternehmensgründungen erlebt.*

Kommer: Das stimmt. Es gab Wechsel zwischen Ermessens- und Pflichtleistung. So um 2005 herum sorgte dann die sogenannte Ich-AG für einen regelrechten Boom.

*OI: Was ist eine „Ermessensleistung“?*

Kommer: „Ermessen“ bedeutet vor al-

lem, dass wir eingehend prüfen, ob Kunden nicht eher in ein Beschäftigungsverhältnis vermittelt werden können und ob sie in der Lage sind, auch ohne Förderung zu gründen.

*OI: Ist die Förderung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit ein erfolgreiches arbeitsmarktpolitisches Instrument?*

Kommer: Ja, auf jeden Fall. Im vergangenen Jahr haben wir knapp 400 AntragstellerInnen so fördern können. Das sind durchweg gestandene Perso-



nen mit Berufs- und Lebenserfahrung. Wir schätzen, dass nur circa 30 Prozent nach einer gewissen Zeit in die Arbeitslosigkeit zurückkehren.

*OI: Was würden Sie für die Beantragung empfehlen?*

Kommer: Eine intensive Vorbereitung ist wichtig. In Oberberg helfen kostenfrei die Netzwerkpartner von GO MIT, wozu auch die STARTERCENTER.NRW Oberberg gehören. In Seminaren und persönlichen Gesprächen kann sich jeder Gründungswillige informieren. pto

Taten statt Worte (10)



Veranstaltungen in unserer Region unterstützen wir als Gemeinschaftsstadtwerk der Kommunen nach Kräften: mit unserer Hüpfburg, unserem Heißluftballon und individuellen Sponsoringpaketen. Wir helfen Ihnen gerne weiter: [www.aggerenergie.de](http://www.aggerenergie.de)



Foto: glas platz

Das powerglass von glas platz lässt Glas erstrahlen

## Leistungsstark und innovativ: Das Handwerk in Oberberg

# Von der „James Bond Bude“ bis zum Energiehaus

Von Petra Tournay

Es gibt sie natürlich im Oberbergischen: die Tüftler und Bastler mit den ungewöhnlichen Ideen und großen Idealen. Neudeutsch heißen sie Freaks und bezeichnen laut Wikipedia „Verrückte, Unnormale, Begeisterte, die eine bestimmte Sache exzessiv betreiben und sich unangepasst und anders verhalten.“ Oberbergische Impulse hat sie aufgespürt und Erstaunliches entdeckt.

Quasi um die Ecke und von außen ganz unspektakulär anzusehen liegt die „James Bond Bude von Deutschland“ im Herzen von Gummersbach. Hier entwickelt Karosseriebaumeister Rainer Diederich mit einem kleinen Team High-tech-Fahrzeuge, die in extremen Landschaften und Bedingungen fahren können. „Unsere Quads kommen im Sicherheitsbereich genauso zum Einsatz wie beim Förster oder Friedhofsgärtner“, erklärt der Firmenchef.

Auch Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger stieg begeistert in Die-

derichs Gelände-Quad mit Brennstoffzelle. Gelegenheit dazu erhielt er bei einer Ausstellung im Landtag, die der Technologie-Transfer-Ring Handwerk NRW (TTH) unter dem Thema „Innovation und Energieeffizienz“ organisiert hatte.

### TTH: „Aus Tradition innovativ“

Der TTH unterstützt Handwerksbetriebe in ihren Innovationsvorhaben und versteht sich als Mittler zwischen Betrieben und Wissenschaft. Organisiert ist der Ring als Netzwerk mit Innova-

tionsberaterInnen in den Handwerkskammern des Landes und einer Leitstelle in Düsseldorf. „Wir koordinieren die Aktivitäten vor Ort, kümmern uns um eine hohe, gleichbleibende Qualität und vorausschauende Aktualität der Innovationsberatung“, so Projektleiterin Dr.-Ing. Ursula Beller. Eine große Herausforderung für die Handwerksbetriebe sei die immer engere Verknüpfung von Fachthemen. „Gerade diese Verzahnung bringt Wandel und Veränderung in die Betriebe und innovative Produkte auf den Markt. Da spielen die Handwerksbetriebe eine große Rolle“, ist sich Beller sicher.

Mit seinem Energiehaus Oberberg in Reichshof hat sich Bernhard Junge einen Traum erfüllt: „Energiesparend bauen, umweltbewusst heizen und gesund wohnen.“ Das ist das gelebte Ideal des Handwerksmeisters. Er blickt gerne über den Tellerrand hinaus und will es genau wissen. Er verfügt gleich über mehrere Meistertitel – Elektro-, Gas- und Wasserinstallation, Heizungs- und Lüftungsbau – er ist Energieberater und erforscht alles rund ums Bauen, Heizen und Wohnen am liebsten vor Ort. Vorbilder hat er vor allem in Österreich gefunden und reiste sogar zu den Massai nach Afrika. „Die Lehmhütten der Massai sind klimatisch optimal. Auch wir haben in unserem Energiehaus Lehmputz und führen entsprechende Aufträge beim Kunden durch. Schimmelprobleme kennen wir nicht“, ist Junge begeistert.

Für sein 430 qm großes Mehrfamilienhaus zahlt der Unternehmer gerade einmal 55 Euro monatlich an Heizkosten. Sieben verschiedene Arten Energie für Strom und Wärme zu erzeugen – außer Gas und Öl – kann der Kunde in Berghausen bestaunen. Das Haus ist mit modernster Sensor- und Messtechnik ausgestattet. „Überall dort wo ein Internetzugang ist, kann ich auf die Daten zugreifen und die



Foto: Diederich GmbH

Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger testet Diederichs Gelände-Quad (UTV)

Funktionsweise in Echtzeit demonstrieren“, so Junge, der 2010 mit dem RWE Innovationspreis Wärmepumpe ausgezeichnet wurde. Die meisten Ideen hat der Handwerker im Alleingang umgesetzt. Für die Datenerfassung arbeitet er mit einem Ingenieurbüro zusammen. Und der 56-jährige Tüftler ist noch nicht müde: „Die Entwicklung geht weiter.“

### Kontakte in alle Welt

Neu Märkte erschließen: dies war die Marschrichtung von Glasermeister Karl-Otto Platz als vor Jahren der Preiskampf die Kaufverhandlungen beherrschte und Qualität beim Kunden zweitrangig wurde. Gelungen ist dies dem Firmengründer durch die Pflege von Netzwerken und Kontakten auf nationaler und internationaler Ebene. Geholfen hat hierbei Sohn Peter durch sein Know-how im internationalen Marketing.

Was 1975 in der Scheune im Oberbergischen Land als Glaserei begann, zählt heute zu den innovativsten Hightech-Unternehmen der Branche. Mit



Das Energiehaus Oberberg



Nächtliche Brücken-Illuminationen - glas platz macht das möglich

Foto: glas platz

dem powerglass verfügt das Unternehmen über ein einzigartiges Produkt, in dem sich Glas und Licht zu einem unvergleichlichen Design vereinen lassen. Seitdem der „Lichtpapst“ Ingo Maurer auf das powerglass aufmerksam wurde und die Galeries Lafayette in Paris damit ausstattete, folgten ähnliche Aufgabenstellungen in prominenten Gebäuden in Dubai und Asien. Von der Konkurrenz hebt sich Platz in zweierlei Hinsicht ab: „Auf der einen Seite grenzen wir uns vom Handwerksbetrieb vor Ort durch unsere nationale und internationale Ausrichtung und unsere Produkte ab. Gegenüber großen Mitbewerbern haben wir den Vorteil schnell, unbürokratisch und umsetzungsstark handeln zu können“, erklärt Peter Platz. „Und trotz der internationalen Ausrichtung produzieren wir hier im Oberbergischen. Großen Wert legen wir auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterschaft und die Kommunikation im Unternehmen“, ist Firmengründer Karl Otto Platz sichtlich stolz.

Karosseriebaumeister Rainer Diederich entwickelt für seine All Terrain Vehicle (ATV) ständig Neues. Ein besonders leiser Auspuff, ein Raupenantrieb und

### Weitere Infos

Handwerkskammer zu Köln  
Heumarkt 12  
50667 Köln  
Innovationsberater  
Dipl.-Ing. Harald Schmitz  
T: 0221 2022-278  
F: 0221 2022-41  
E: harald.schmitz@hwk-koeln.de

spezielle Beleuchtungen waren schon dabei. Momentan arbeitet er an einem Elektroranger mit Brennstoff- und Solarzelle. Dazu nutzt er auch das Wissen aus Fachhochschulen. Gerne würde der umtriebige Erfinder auch Fördergelder nutzen. Der Innovationsberater der Handwerkskammer Köln, Harald Schmitz, hatte das Unternehmen bei der Antragstellung unterstützt. „Die Absage aus Berlin tat richtig weh. Als Karosseriebaumeister fehle mir die entsprechende Qualifikation“, äußert Diederich seine Enttäuschung. Schmitz fasst zusammen: „Umsetzungsstark und über den Tellerrand hinausblicken: Das haben unsere innovativen Handwerksbetriebe gemeinsam und macht sie erfolgreich. Auch Ferdinand Porsche war Meister und nicht Ingenieur.“

### Kontakte

Quad-Center  
Rainer Diederich GmbH  
Poststraße 2  
51643 Gummersbach  
T: 02261 915101  
F: 02261 915102  
E: kontakt@quadcenter.net

Energiehaus Oberberg -  
Bernhard Junge  
Lehmelsweiher 7  
51580 Reichshof  
Telefon: 02261 959066  
Telefax: 02261 959068  
E: info@energiehaus-oberberg.de

glas platz gmbh & co. kg  
Auf den Pühlen 5  
51674 Wiehl-Bomig  
T: 02261 7890 - 0  
F: 02261 7890 - 10  
I: www.glas-platz.de  
E: info@glas-platz.de



Hochmoderner CT im  
Kreiskrankenhaus Waldbröl

## Walter Sarstedt spendet großzügig

„Das System besticht durch eine exzellente Bildqualität, Schnelligkeit und geringe Strahlendosis“, schildert PD Dr. Michael Petzsch, Chefarzt der Kardiologie und Ärztlicher Direktor, seine ersten Erfahrungen mit dem neuen Computertomographen.



Hauptgeschäftsführer Joachim Finklenburg enthüllt mit Unternehmer Walter Sarstedt und Landrat Hagen Jobi die Stiftertafel.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Firma Sarstedt wollte Firmeninhaber Walter Sarstedt einen Beitrag für das Allgemeinwohl in seiner Heimat leisten. „Was wäre etwas Besonderes für die Menschen“, fragte er den Hauptgeschäftsführer des Klinikums Oberberg, Joachim Finklenburg. „Wir wüssten etwas, aber es ist sehr teuer“, antwortete dieser.

1,25 Millionen Euro kostet der High-tech-Computertomograph. Ein Herz

wird in weniger als einer Sekunde gescannt, und dabei wird der Körper mit weniger Strahlung als etwa bei einem Flug von Frankfurt nach New York belastet.

„Wir nehmen den Ferrari unter den CT in Betrieb“, umschrieb der Vorsitzende von Aufsichtsrat und Gesellschaftern, Landrat Hagen Jobi, die Größenordnung der Spende. „Nur die großen Zentren wie Unikliniken und Herzzentren leisten sich diesen CT“, sagte

Finklenburg. Stehend applaudierten über 100 Gäste in der vollen Festhalle des Krankenhauses als Walter Sarstedt den Spendenscheck überreichte.

Nach den ersten Monaten im Einsatz, zieht die leitende Medizinisch Technische Assistentin für Röntgendiagnostik (MTRA), Beate Leinekugel, eine rundum positive Bilanz: „Das neue Gerät ist sehr schnell und daher bestens geeignet für Kinder und Patienten, die unter Luftnot leiden“. pto

Das Haus für den Feinschmecker · Für Tagungen und Festlichkeiten · Zum Wohnen und sich wohl fühlen.








32 Betten • Konferenzräume • 2 Bundeskegelbahnen  
Biergarten • Gartenlaube

Vier Räume für Ihre Feier: Kaminzimmer bis 14 Personen, Kleiner Saal bis 30 Personen, Saal im Gästehaus bis 45 Personen, Großer Saal bis 80 Personen

Familie Eric Stremme  
Beckestraße 55 · 51647 Gummersbach-Becke  
Telefon: 02261/9264-0 · Telefax: 02261/29521  
www.hotel-stremme.de · info@hotel-stremme.de

Kostenlose Parkplätze am Haus · Ruhetag: Freitag

*Gastlichkeit aus Leidenschaft*



## Unternehmen Zukunft

# Gründungsmesse in Gummersbach am 21.04.2012

Sie spielen mit dem Gedanken sich selbstständig zu machen oder sind schon in den ersten Vorbereitungen? Sie haben bereits gegründet und gehen Ihre ersten Schritte als Jungunternehmer oder Jungunternehmerin?

Dann finden Sie auf der Gründungsmesse im Foyer der Fachhochschule Köln, Campus Gummersbach kompetente AnsprechpartnerInnen und umfassende Informationsangebote.

Der Besuch der Messe lohnt sich für Sie und ist kostenfrei. An Messeständen, im Einzelgespräch und in Vorträ-

gen erhalten Sie Anregungen und nützliche Tipps rund um die Themen Businessplan, Finanzierung, Steuern und Fördermöglichkeiten. Sprechen Sie mit Fachleuten darüber, wie Sie Ihr junges Unternehmen erfolgreich weiterentwickeln und profitieren Sie vom regionalen Netzwerk GO MIT um wichtige Kontakte zu knüpfen.



Reges Treiben auf der letzten Gründungsmesse

### Gründungsmesse:

21.04.2012  
9:30 bis 15:00 Uhr  
Foyer der Fachhochschule Köln  
Campus Gummersbach  
Steinmüllerallee

### Kontakt:

Petra Tournay  
T: 02261 814509

# BioEnergieDialog Oberberg-RheinErft



## Der BioEnergieDialog Oberberg - RheinErft – Eine Chance für zwei Regionen

Das Projekt „BioEnergieDialog“ erstreckt sich auf die unterschiedlichen Regionen Rhein-Erft und Oberberg, wobei beide Regionen über eigene Kernkompetenzen (Bioenergie/Logistik) verfügen, die bei der jeweils anderen Region erst ansatzweise entwickelt sind und dort ausgebaut werden sollen. Durch gegenseitigen Wissenstransfer und Hilfestellungen beabsichtigen die Partner sämtliche Ergebnisse, Prozesse und Know-how in die andere Region zu transferieren, damit sie dort nutzbringend und nachhaltig eingesetzt werden. Fachleute und Verbundpartner aus unterschiedlichen Branchen helfen dabei, die Ziele zu verwirklichen und ein umfassendes Netzwerk für Bioenergie aufzubauen.

### Logistikkonzept Holzenergie für Oberberg

- Datenerhebung regionaler Stoffströme und Wertschöpfung
- Initiierung von Unternehmerverbänden
- Standortsuche für Biomassehöfe
- Entwicklung eines onlinebasierten Planungstools

### Biomassekonzept RheinErft

- Biomassepotentialstudie
- Fachgespräche mit Akteuren und Entscheidungsträgern
- Aufbau der Wertschöpfungskette Holzenergie hin zu einem regionalen Holznetzwerk
- Handbuch regionale Versorgung mit Bioenergie

### Schülerworkshops „Energie aus nachwachsenden Rohstoffen“

Planung und Durchführung modularer Workshops zum Thema Energie aus NaWaRo's an außerschulischen Lernorten

### Exkursionen zu Best Practice Beispielen in Oberberg und Rhein-Erft

Zielgruppenspezifische Besichtigungstouren zu Referenzanlagen in der jeweils anderen Region zur Anregung des fachlichen Austausches

### Facharbeitskreise und Schulungen

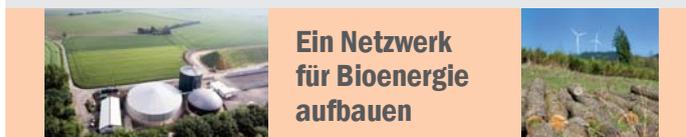
Konzeptionierung, Durchführung und Unterstützung von zielgruppenspezifischen Fortbildungsangeboten im Bereich Bioenergie, Energieeffizienz und mehr

### EKoZ

Aufbau eines Energiekompetenzzentrums zwecks Qualifizierung und Weiterbildung der Handwerkerschaft im Rhein-Erft-Kreis zum Einsatz erneuerbarer Energien sowie moderner Energietechnik

### Tourismus erlebt Bioenergie: „Streifenzug Energie und Klima“

Entwicklung eines attraktiven Erlebniswanderweges zum Thema erneuerbare Energien und Klimaschutz: von der Aggertalsperre zum Bioenergieort Lieberhausen



## Ein Netzwerk für Bioenergie aufbauen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



### Ansprechpartner/-in

Oberberg: Regina Schulte (ZebiO e.V.)  
Telefon: 02261 814144  
info@zebio.de  
[www.zebio.de](http://www.zebio.de)

Rhein-Erft: Pia Fischer (BioTec RheinErft e.V.)  
Telefon: 02233 80480  
projektbuero@biotec-rhein-erft.de  
[www.biotec-rhein-erft.de](http://www.biotec-rhein-erft.de)



# Erzquell Brauerei Bielstein Haas & Co. KG

## Das Bier der Bergischen

Zunft Kölsch in Bayern – das gibt es, aber nur ausnahmsweise. Im Oberbergischen ist die Erzquell Brauerei Bielstein Marktführer, zwischen Unkel und Wuppertal ist Zunft ein Begriff, andernorts ein exotisches Produkt. Seit über 110 Jahren wird in Wiehl gebraut, getreu dem Motto „aus der Region, für die Region.“ Das oberbergische Kölsch ist ein Regionalprodukt, das heute voll im Trend liegt.



Fotos: Erzquell-Brauerei

Deutschland, das Land der Biere: Über 5.000 Biermarken gibt es zwischen Alpenrand und Nordseestrand, soviel wie in keinem anderen Staat der Welt. Dazu tragen die bayerischen Dorfbrauer ebenso bei wie die großen Konzerne und die familiengeführten Unternehmen, wozu sich die Bielsteiner Erzquell Brauerei zählt. Seit 1900 bedienen die Oberberger den regionalen Markt, der sich jedoch kräftig erweitert hat. Konzentrierte man sich ehemals auf den Oberbergischen Kreis, gehört heute zum Zunftland das Bergische Städtedreieck, die Bergischen Kreise, das Siegtal, die Gegend bis Unkel am Rhein und die Randbereiche Kölns. Überall hier gibt es Kölsch aus der östlichsten und höchstgelegenen Kölschbrauerei Deutschlands. Darauf ist man stolz in Wiehl – und nutzt es gerne werblich, dass hier mitten im Bergischen noch Kölsch gebraut wird.

Mit bestem Bergischen Quellwasser aus der hauseigenen Quelle. Das ist ein gutes Argument: Das Bergische Land ist dank seiner Talsperren für die hohe Wasserqualität bekannt.

### Weinfreund gründet Brauerei

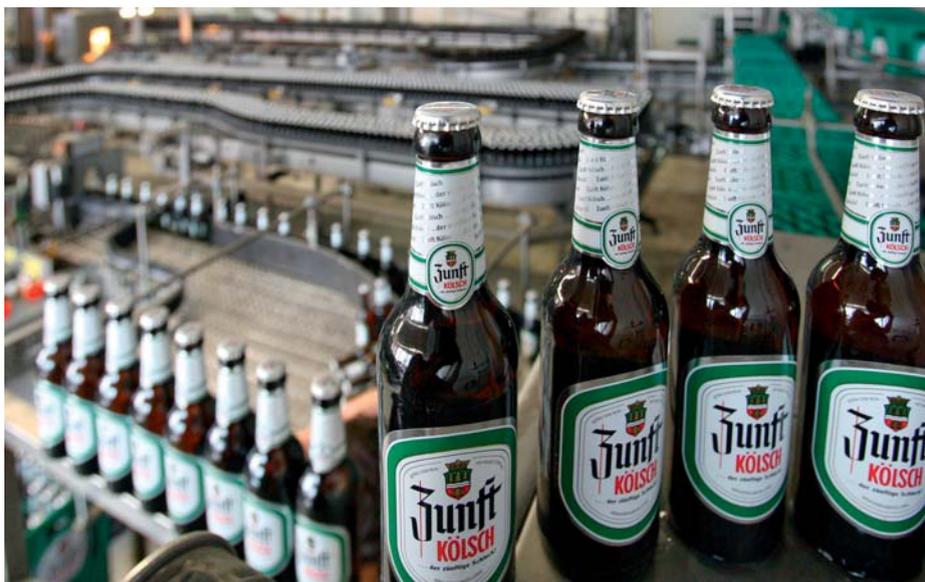
Kluge Strategien scheinen der Brauerfamilie im Blut zu liegen. Im 19. Jahrhundert betrieb Unternehmensgründer Ernst Kind eine Spinnerei und Reißerei an der Wiehl. Mit der Textilbranche ging es bergab und der 50-jährige Weinfreund Kind ersann bei einem Schoppen die Idee, in Bielstein Bier zu produzieren. Er baute um, am 5. September 1900 wurde der erste heimische Gersensaft ausgeschenkt. Damals produziert von der Adler Brauerei GmbH, die später in Bielsteiner Brauerei umbenannt wurde.

Seit der Gründerzeiten ist das Oberbergische eine Pils-Region, seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wechseln die Geschmäcker. Die kulturelle Nähe zum Rheinland wurde enger, aus Pils wurde Kölsch. Also ließ der damalige Geschäftsführer Werner Haas seit den 1950er Jahren Kölsch herstellen. Der frühe Start der Produktion sichert den Bielsteinern bis heute die Möglichkeit, fern der Domstadt diesen verkaufsfördernden Namen für ein helles, obergäriges Bier zu nutzen. Denn seit 1985 regelt die Kölsch-Konvention, wer das Bier des südlichen Rheinlandes brauen darf.

Geschick erwies die Unternehmensführung ebenso bei der Eingliederung der Schwesterbrauerei in Mudersbach im Siegtal. Die eigenständige Produktionsstätte bezog früher, als in Bielstein noch das Malz fürs Bier selbst hergestellt wurde, diesen wichtigen Rohstoff von der Wiehl. Weil das Geld knapp war, zahlten die Mudersbacher in Aktien. So erwarben sich die Bergischen die Mehrheit am Siegerländer Unternehmen.

### Zunft Kölsch: Regionalprodukt mit Nähe zum Kunden

Heute ist die Aufgabenteilung klar: Pils kommt von der Sieg, in Oberberg werden Zunft Kölsch und immer mehr Mixgetränke gebraut. Denn „wir müssen die Trends aufgreifen, um die Kunden an uns zu binden“, so Marketingleiter Oliver Pack, der wie jeder aus dem Leitungsteam an beiden Standorten arbeitet, drei Tage in Wiehl und zwei im Schwesterwerk. „Nur so gelingt es uns, nahe am Kunden zu sein.“



Modernste, vollautomatische Flaschenabfüllung in der Erzquell-Brauerei, Bielstein



Aus dieser Nähe schöpft die Regionalbrauerei die Kraft für eine positive Zukunftsentwicklung. Die Arbeitsplätze der 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter scheinen sicher. Regionalität ist der Trend, auf den die Erzquell Brauerei seit Jahren setzt und dies auch in den folgenden Jahren tun wird. Denn „die Menschen wollen wieder wissen, wer die Nahrungsmittel herstellt. Davon profitieren wir“, weiß Pack. Dieses immer wieder zu kommunizieren, das sichert den Markterfolg des Heimatbieres. Dazu trägt die auffällige Werbung genauso bei wie der gezielte Einsatz für Vereine oder im Sponsoring,

betont Firmenchef Dr. Axel Haas: „Wir zeigen, dass wir ein Bergisches Unternehmen sind, dass sich für das Bergische engagiert.“

Da sich engagierte familiengeführte Brauereien zum Bund der Freien Brauer zusammengetan haben, gibt es Zunft Getränke hin und wieder in Bayern. Wie im Brauhaus von Schneiders Weisse in München, wo die Bergische Spezialität „Zunft“ zeitweise den Bayern vorgestellt wurde. Oder in den Bierpaketen, die der Verbund der Regionalbrauer auch überregional präsentiert. So trägt die Erzquell Brauerei (Ober-) Bergische Kultur in andere deutsche Regionen.



psch

### Unternehmensinfo kompakt:

**Gegründet:** gegründet 1900  
**Mitarbeiter:** Mitarbeiter: 110

**Produkte:** Erzquell Pils, Zunft Kölsch, Golden Malz, Black Kölsch&Cola, Zunft Radler, Zunft Alkoholfrei, Zunft Fassbrause, Bergisches Landbier

**Produktion:** rund 300.000 Hektoliter/Jahr

### Kontakt:

Erzquell Brauerei Bielstein  
 Haas & Co. KG  
 Bielsteiner Strasse 108  
 51674 Wiehl-Bielstein  
 T: 02262 82-0  
 E: info@erzquell.de

Friedrich Naumann STIFTUNG **FÜR DIE FREIHEIT**

# Bildung schafft Chancen!

Die Theodor-Heuss-Akademie ist eine zentrale Bildungsstätte der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Wir bieten Ihnen ein vielfältiges Angebot an Seminaren und Weiterbildungsmaßnahmen zu fairen Preisen an. Profitieren Sie beispielsweise von unseren exzellenten Rhetoriktrainern oder besuchen Sie eine unserer nationalen oder internationalen Fachtagungen, um Ihr persönliches oder berufliches Interessensgebiet zu vertiefen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**FRAU SCHULZ-ROGGENKAMP:**  
 „Die Bildung meiner Kinder ist mir sehr wichtig. In der THA habe ich Seminare zur Schulpolitik und frühkindlichen Bildung besucht. Dort habe ich viel gelernt und konnte mich auch selber einbringen.“



**HERR FRUTIGER:**  
 „Das Rhetorik-Training in der Akademie war einfach spitze und hat mir in meinem Beruf viel geholfen. Seitdem fällt es mir leicht, Präsentationen zu halten.“



**FRAU GARAMOND:**  
 „Ferne Länder und andere Kulturen interessieren mich. Bei den internationalen Veranstaltungen in der Akademie habe ich viele Informationen über fremde Kulturen bekommen und konnte mich auch mit den anderen Gästen austauschen.“

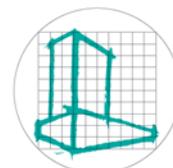


**HERR SCHMELZER:**  
 „Ich bin Stipendiat der Stiftung. Mit Hilfe des Stipendiums werde ich mein Studium zügig abschließen können. Ich besuche viele Seminare in der Akademie, um mein Wissen zu erweitern. Das hilft mir beim Studium, aber auch im Alltag.“

Nutzen auch Sie Ihre Chance und informieren Sie sich über unser Seminar-Angebot unter:  
[www.Theodor-Heuss-Akademie.de](http://www.Theodor-Heuss-Akademie.de)

Oder rufen Sie uns an: **0 22 61.30 02-0**

Theodor-Heuss-Akademie, Theodor-Heuss-Straße 26, 51645 Gummersbach



**THEODOR HEUSS  
 A K A D E M I E**



## Unternehmer helfen Unternehmen **Lebenserfahrung und Kompetenz für junge Unternehmen**

Sie, die Wirtschaftssenioren in Oberberg, nennen sich selbst UhUs und nehmen gerne die Assoziation mit dem gleichnamigen nachtaktiven Vogel in Kauf. Klugheit, Weisheit, Unabhängigkeit und Lebenserfahrung: So kennen wir alle den Uhu aus zahlreichen Märchen und Fabeln.

Die Wirtschaftssenioren sehen das ähnlich. Die Arbeitsgemeinschaft mit mehr als 10 ExpertenInnen unterstützt ExistenzgründerInnen wie auch gestandene kleine und mittlere Unternehmen aus allen Branchen. Dabei können die ehrenamtlich tätigen aus ihrem reichen Berufsleben schöpfen.

Jungunternehmer Thorsten Schumacher zögerte zunächst, als die Diskussion um einen externen Unternehmensberater aufkam. Der Geschäftsführer der de-energie GmbH & Co. KG, einem Unternehmen welches sich auf den Vertrieb von Photovoltaikanlagen spezialisiert hat, brauchte Unterstützung im

Aufbau einer nationalen Vertriebsstruktur und bei der Auswahl der entsprechenden Mitarbeiter. „Wir sind von Beginn an sehr schnell gewachsen und mussten kurzfristig ein kompetentes Team aufbauen. Gerade in der jetzigen Zeit, wo sich der Photovoltaikmarkt in einer Phase der Konsolidierung befin-



Fotos: Sabine König

*Im Team oder im Einzelgespräch: Die UhU's beraten mit persönlichem Engagement*



**Gute Chefs bilden aus und nutzen unsere Angebote. Wir beraten Sie bei allen Fragen zum Thema Ausbildung und stehen Ihnen als Partner zur Seite. Alles unter der zentralen Service-Nummer: 01801-66 44 66.\* Oder unter [www.ich-bin-gut.de](http://www.ich-bin-gut.de).**

\*Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

DER ARBEITGEBER-SERVICE



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit Gummersbach  
Gummersbach.272-arbeitgeber-service  
[@arbeitsagentur.de](https://www.arbeitsagentur.de)

det, können wir es uns nicht leisten, bei der Personalauswahl Fehler zu machen. Das hätte uns schnell die Existenz kosten können. Herr Eisenhauer von den Wirtschaftssenioren hat uns da hervorragend unterstützt. Und ich muss zugeben: er lag mit seinen Einschätzungen meist goldrichtig.“

### Passgenaue Beratung

Die Kompetenzen der UHÜ's sind vielfältig. Für den Vertrieb, Einkauf oder Unternehmensorganisation findet sich genauso ein Spezialist oder eine Spezialistin wie für Steuern und Patente. Auch wenn einige aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, finden sich doch etliche „Aktive“. „Wir sehen das nicht so streng“, erklärt Susanne Roll vom Gründer- und TechnologieCentrum, die die Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen hat. „Wichtig ist uns das Engagement der BeraterInnen. Das Honorar entspricht einer kleinen Aufwandsentschädigung und die Anzahl der Beratungseinheiten ist begrenzt.“

Die Oberbergischen Wirtschaftssenioren freuen sich auf weitere aktive



Unterstützer und Unterstützerinnen, die ihre Fähigkeiten der Region ehrenamtlich zur Verfügung stellen möchten. „Berufs- und Lebenserfahrung sind unglaubliche Schätze. Die wollte ich nicht ungenutzt lassen. Außerdem waren irgendwann die Reparaturen am Haus erledigt und der Garten aufgeräumt“, erläutert Rudolf Heedt sein Engagement bei den Wirtschaftssenioren.

### Kontakt zu den UHÜ's über das GTC Gummersbach:

Petra Tournay  
T: 02261 814509  
E: gruendung@gtc-gm.de  
I: www.uhu-oberberg.de



Wir nutzen Energie sinnvoll

... in mehr als 60 Ländern der Welt

## Energiesparende Systemlösungen für Industriebetriebe

Kühl-/Kälteanlagen

Wärmerückgewinnung

Temperiersysteme

Klimatechnik

Reinraumtechnik

Trockenkühler

Maschinenoptimierung

Mietkälteanlagen



Fachberatung

Systemanalyse

Projektplanung

Drucklufttechnik

Schaltschrankbau

Wartungsservice

Kälteanlagenservice

Mietkältemaschinen

### ONI-Wärmetrafo GmbH

Niederhabbach 17 · D-51789 Lindlar-Frielingsdorf · Tel. +49 (0) 2266 4748-0 · Fax +49 (0) 2266 3927 · info@oni.de · www.oni.de



## Gas- und Wasserversorgung

# Sicherheit wird bei der AggerEnergie großgeschrieben

Bei der AggerEnergie GmbH ist die Gas- und Wasserversorgung sicher: Zum ersten Mal hat sich der Energieversorger erfolgreich der freiwilligen Überprüfung nach den Leitfäden des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) gestellt.



Von links Heinz-Peter Schröder (Abt.-Leiter Personal/Organisation), Svenja Vatter (TÜV Nord), Frank Röttger (GF AggerEnergie), Dr. Walter Thielen (Hauptgeschäftsführung DVGW), Holger Thielmann (Abt.-Leiter Netzservice), Degenhard E. Viebahn (Mitarbeiter Netzservice, zuständig für TSM)

Das Technische Sicherheitsmanagement ist Teil des Qualitätsmanagementsystems der AggerEnergie. Nun ist der Anbieter gleich in mehreren Bereichen des Qualitätsmanagements zertifiziert worden: Im technischen und im Dienstleistungsbereich genauso wie in Punkto Sicherheit.

Die AggerEnergie hat es für die Gas- und Wasserversorgung schriftlich: Hier werden die technischen Richtlinien durchgängig umgesetzt. Von der Unternehmensorganisation bis zur Ge-

fährungsbeurteilung einzelner Arbeitsmittel musste sie sich in über 300 verschiedenen Punkten den Fragen der Experten des DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.) stellen. Geschäftsführer Frank Röttger: „Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass bei uns in Sachen Sicherheit und Qualität nichts dem Zufall überlassen wird.“

Doch die Prüfer hielten sich nicht nur an den vorgegebenen Fragenkatalog, stichprobenweise wurden auch die

Werkstätten besichtigt, Planauskünfte in der Dokumentation eingeholt und einzelne Mitarbeiter befragt. Kennen alle Mitarbeiter die Sicherheitsbestimmungen? Werden diese eingehalten? Schließlich geht es nicht um die bloße Einhaltung von Regeln, sondern um die Gefahrenvermeidung und Qualitätssicherung zum Wohle der Mitarbeiter und Kunden. „Ausweichen war nicht möglich“, erläutert Holger Thielmann, Abteilungsleiter Netzservice und Kopf des internen TSM-Teams. pto

## Kampagne Fairtrade-Towns

# Gummersbach wird fair!

**Aufbruchstimmung herrschte im Gummersbacher Ratssaal: Über 100 Menschen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren der Einladung der Verwaltung gefolgt, Gummersbach auf den Weg zur „Fairtrade-Stadt“ zu bringen.**

„Wir wollen uns gemeinsam für menschenwürdige Lebens- und gerechte Arbeitsbedingungen der Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika einsetzen“, sagte Bürgermeister Frank Helmenstein zur Begrüßung. „Nur wenn die Produzenten fair entlohnt werden, können sie sich und ihren Familien eine gesicherte Existenz aufbauen. Gemeinsam können und werden wir ein Zeichen setzen und Gummersbach zur Fairtrade-Stadt machen.“

Ingrid Dreher, Vorsitzende der Weltladen-Initiative, die den Anstoß für die

Bewerbung gegeben hatte, rief dazu „einen Meilenstein“ zu setzen: „Sich für fairen Handel zu engagieren bedeutet Aufbruch und Bewegung. Wir können heute einen Meilenstein setzen und - wer weiß - vielleicht ist dies ein historischer Abend, der Gummersbach zu einer Stadt macht, in der fair trade groß geschrieben wird.“

Fairtrade-Botschafter Hendrik Meisel stellte in einem Film vor, wie die Unterstützung seiner Organisation vor Ort funktioniert und ankommt und nannte die Kriterien, die Gummersbach erfül-

len muss, um Fairtrade-Stadt zu werden. Die Stadt selbst ist mit gutem Vorbild vorangegangen, hat einen Ratsbeschluss herbeigeführt, der besagt, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel verwendet wird. Es wurde außerdem die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade-Stadt“ anzustreben und eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt die Aktivitäten vor Ort koordiniert.

Mit ins Boot müssen noch elf lokale Einzelhandelsgeschäfte und sechs Cafés und Restaurants, die Fairtrade-Produkte anbieten. Außerdem sollen in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen fair gehandelte Produkte verwendet und Bildungsaktivitäten zum Thema „fairer Handel“ durchgeführt werden. pto



## Konjunkturumfrage IHK

# Konjunktur in Oberberg: Mit einem blauen Auge?

Das beherrschende Thema in den Wirtschaftsnachrichten lautet: Schuldenkrise in der Eurozone. Dessen unbenommen bleibt die Geschäftslage bei den Unternehmen im Oberbergischen auch zu Jahresbeginn gut. Wie die jüngste Konjunkturumfrage der IHK Köln zeigt, beurteilen im Oberbergischen Kreis, fast unverändert zur Vorumfrage im Herbst 2011, 52,3 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage bei Jahresbeginn 2012 als gut. Weniger als jeder zehnte Betrieb (9,1 Prozent) meldet eine schlechte Geschäftsentwicklung.

Ob die heimische Wirtschaft mit einem blauen Auge davon kommt, wird sich indes erst noch zeigen müssen. Der Blick auf die kommenden Monate bereitet nämlich vielen Unternehmen in Oberberg Sorge. Nur 11,2 Prozent erwarten eine bessere, 23,6 Prozent hingegen eine verschlechterte Geschäftsentwicklung. Ebenso dürrtig zeigt sich der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen: Mit -12,4 Punkten hat er sich gegenüber der Vorumfrage kaum verändert.

„Dennoch sind wir guter Hoffnung, dass die Region Köln insgesamt und der Oberbergische Kreis an einem tieferen Konjunkturreinbruch vorbeikommen“, betonte Michel Sallmann, Geschäftsführer der IHK-Zweigstelle Oberberg. „Zwar haben viele Unternehmen ihre Investitionspläne am Standort im Jahresverlauf zurückgenommen; zu Jahresbeginn bleiben sie hier in Oberberg in der Summe aber weiter expansiv ausgerichtet.“



Foto: Sabine König

Auch die Beschäftigungspläne haben sich wieder stabilisiert. „Zum Jahresbeginn beabsichtigen nun immerhin wieder 18,4 Prozent unserer Mitgliedsunternehmen hier im Kreis, Personal einzustellen“, sagte Sallmann. „Wir gehen davon aus, dass der hohe Beschäftigungsstand in Oberberg auch in den kommenden Monaten gehalten werden kann. Die besten Chancen in dieser Hinsicht bestehen in unserem IHK-Bezirk derzeit bei unternehmensbezogenen Dienstleistern, während die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Industrie uneinheitlich und stark abhängig von den Qualifikationen ist.“ pto

**Wenzel**  
Garten- & Landschaftsbau  
Wenzel GmbH

*Der Garten – ein Ort,  
der Unternehmen gut zu Gesicht steht.*

Grün ist eine Investition, die sich immer lohnt. Denn Grünanlagen erhöhen die repräsentative Wirkung von Gewerbegebieten und Industriebauwerken. Und Grün motiviert die Mitarbeiter. Wir Landschaftsgärtner liefern die Ideen und übernehmen Ausführung und Pflege – fachgerecht und zu einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Achten Sie auf unser Zeichen.

Ihr Experte für  
Garten & Landschaft

Garten- und Landschaftsbau Wenzel GmbH  
Postfach 210105 · 51627 Gummersbach · Telefon 02261 59950 · [www.wenzel-gartenbau.de](http://www.wenzel-gartenbau.de)



Voi leather design GmbH & Co. KG

## Italienisches Design aus Oberberg

Von Susanne Lang-Hardt

Die Lederwarenfirma „Voi leather design“ klingt italienisch, ist sie aber nicht. Stattdessen sitzen ihre Wurzeln tief im Oberbergischen, im Industriegebiet in Wiehl-Marienhagen. Dort hat der Firmenchef die neue Unternehmenszentrale bauen lassen. Groß, repräsentativ in noblem Anthrazit-Rot. Der alte, nur wenige Kilometer entfernt liegende Standort war nach fast zehn Jahren einfach zu klein geworden. Jetzt ist auf 2500 Quadratmetern Platz für ein großes Hochregallager, für Versand, Büros und Ausstellungsflächen sowie den haus-eigenen „K-Line-Laden“. 44 Mitarbeiter sind in der Zentrale in Marienhagen beschäftigt, 18 weitere in den K-Line-Geschäften und einige Honorarkräfte kommen noch hinzu.

„Voi“ steht für Handtaschen, Börsen und Accessoires aus geprägtem Rindleder, sagt Firmenchef Siegfried Ellert und sitzt mit fantastischem Blick über die oberbergische Landschaft in seinem hellen Büro auf der ersten Etage. Wie er auf den Namen gekommen ist? „Italien war schon immer bekannt für seine Lederwaren“, sagt er und als man nach einer Marke für die neue Produktlinie suchte, habe er mit sechs Mann an einem Tisch gesessen, in der Hand ein italienisches Wörterbuch. Und dann habe man dem Kollegen Zufall das Feld überlassen und einfach mit einem Messer zwischen die Seiten gestochen. Die Klinge landete beim Buchstaben V und dem Wort Voi, was im Italienischen Ihr oder Euch heißt. Fünf aus der Runde waren für den Namen, einer dagegen.

Im September 2002 wurde die Marke schließlich gegründet. „Wir feiern dieses Jahr Zehnjähriges“, freut sich Ellert und bietet deshalb ein Jubiläumsmodell

an. Shopper und Börse fein aufeinander abgestimmt, zum selben Preis wie vor zehn Jahren. Verkauft werden die Modelle ausschließlich über den Fachhandel, dazu zählen inzwischen fünf „K-Line“ Läden in Wipperfurth, Waldbröl, Siegburg, Wiehl und Bergisch Gladbach. Inhaberin Kornelia Ellert hat das K aus ihrem Vornamen zum Geschäftsnamen umfunktioniert.

### K-Line wie Kornelia

In ihren Läden bekommt man die komplette Kollektion in allen Farben, Formen und Lederprägungen. Eines der Geschäfte ist unten in der Firmenzentrale untergebracht, mit Schaufenstern, einer enormen Auswahl an Taschen, Portemonnaies, Gürteln und weiteren Accessoires anderer Hersteller. Jahreszeitliche Deko-Artikel sorgen für das passende Ambiente.

Zehn Jahre haben die Ellerts die neue



Marke aufgebaut. Tatsächlich reicht die Firmengeschichte der oberbergischen Taschenfirma jedoch bis weit ins letzte Jahrhundert zurück. Damals, es war 1928, verdiente der Großvater von Kornelia Ellert, der Lederwarenfabrikant Karl Noss, sein Geld mit Aktenmappen. Jahre später stieg er auf die Produktion von Lederhosen um, die besonders bei den deutschen Auswanderern in aller Welt gefragt waren. 50 Mitarbeiter hatte die Firma damals, bis die trendige Jeans-Hose Anfang 1960 die Lederhosen nach und nach vom Markt verdrängte. Eine neue Geschäftsidee musste her und da hatte der Lederwarenfabrikant in seinem Schwiegersohn Siegfried den passenden Partner an seiner Seite. Der diplomierte Maschinenbauer und der Kaufmann Noss zogen an einem Strang. Sie importierten Taschen aus dem Modeland Nummer eins, Italien, und verkauften sie über große Supermärkte.

Die Geschäfte liefen jahrzehntelang gut, bis die Italiener ihre Taschenproduktion nach Bulgarien verlegten und Qualität und Optik immer schlechter wurden. Die Sache mit den Taschen lief nicht mehr, erinnert sich der Geschäftsführer an die Jahre des Umbruchs. Doch einfach aufgeben? Das kommt für den Mann im lindgrünen Pullover nicht infrage. Er ist einer, der anpackt, neue Ideen nicht nur entwickelt, sondern auch pragmatisch umsetzt. 1975 reiste er deshalb erstmals nach Kanton, knüpfte Kontakte zu dortigen Geschäftsleuten, um seine Waren auch in Asien zu verkaufen. Später kam ein Büro in Hong Kong dazu, ein weiteres folgte in



Große Auswahl von Voi leather design Produkten im Fachhandel

Kalkutta. Dort lässt Voi die Lederwaren fertigen und Ellert kontrolliert die Produktion in der Fabrik gerne selbst bei seinen unangemeldeten Besuchen. Denn nicht nur die Qualität soll stimmen, er will auch verhindern, dass Kinder für seine Taschen in der Fabrik schufteten müssen.

Der Geschäftsführer könnte noch Stunden erzählen, von seinen Ideen, von der Firmenphilosophie und den Zukunftsplänen. Doch das Telefon klingelt, die



Mails müssen gecheckt werden. 63 Jahre ist er jetzt alt und will noch ein paar Jahre weitermachen. Solange, bis sein Sohn Sebastian das Unternehmen übernehmen kann.

Bis dahin sorgt ein altersgemischtes Kreativ-Team aus zwei Designern, einem Vertreter und Sebastian Ellert, dem Sohn und Prokuristen der Unternehmerfamilie, für die aktuelle Taschenmode. Altersgemischt ist das Team, damit die erklärte Zielgruppe der 30- bis 80-Jährigen sich bei den Modellen wiederfindet. Und die werden in diesem Sommer bunt. Die Farben – sie reichen von hellgrün über orange und pink – werden kombiniert, was sich zwar abenteuerlich anhört, aber optisch einfach überzeugt. „Unsere Taschen sind trotzdem nicht hochmodisch und halten länger als nur eine Saison“. Das tut jedoch der Kaufkraft der vor allem weiblichen Kunden keinen Abbruch – zumindest statistisch gesehen. Denn jede Frau in Deutschland gibt zwischen 350 und 500 Euro im Jahr für Handtaschen aus. Was den Preis angeht, haben Psychologen herausgefunden, dass sich Taschen in der

Preislage zwischen 109 und 179 Euro am besten verkaufen. Für die jüngere Kundschaft hat das Unternehmen die Produktlinie „Sempre“ entwickelt, verarbeitet dabei vor allem Synthetik, Kunstleder und auch textile Materialien. 250 Artikel umfasst das Gesamt-sortiment und damit es auch beim Kunden ankommt, werden mehr als 3000 Geschäfte beliefert, unter anderem in sämtlichen Ländern Europas.

#### Kontakt:

Voi leather design GmbH & Co. KG  
Siegfried Ellert  
Zum Scherbusch 4  
51674 Wiehl  
T: 02261 50117-0  
F: 02261 50117-99  
E: info@voi-design.de  
I: www.voi-design.de

K-Line Taschendesign  
Zum Scherbusch 4  
51674 Wiehl  
T: 02261/501 17 - 80  
E: ellert@k-line-design.de  
I: www.k-line-design.de

Sie möchten eine Gewerbeimmobilie vermieten oder veräußern?  
Sie suchen eine Gewerbefläche oder eine Immobilie für Ihr gewerbliches Vorhaben?

Der Oberbergische Kreis bietet Ihnen die Möglichkeit, kostenlos Ihre Immobilie auf:

**[www.obk-gewerbeimmobilienboerse.de](http://www.obk-gewerbeimmobilienboerse.de)**

zu offerieren.



Ansprechpartner:  
Bernd Creemers  
Wirtschaftsförderung  
Tel.: 0 22 61 - 88 68 05  
Bernd.Creemers@obk.de



**WIRTSCHAFTSSTANDORT  
OBERBERG**

**Wirtschafts-  
standort  
Oberberg –**  
ein ausgezeichnetener  
Standort für Ihre  
Investition



## Bierenbacher Hof Tagungshotel und Schnitzel-Mekka

Fotos: Bierenbacher Hof

Für Touristen aus den USA muss so das Paradies aussehen: Schnitzel bis zum Abwinken! Vom Jägerschnitzel über das Schnitzel „Cognac-Rahm“ bis zum Spinat-Schnitzel reicht die Bandbreite im Restaurant und Hotel Bierenbacher Hof. „Unsere Parade aus mehr als 30 Schnitzel-Variationen in vier verschiedenen Größen sucht ihresgleichen“, betont Wilfried Orth, seit 1999 Besitzer des Hauses in Nümbrecht-Bierenbachtal.

Doch allein als Schnitzel-Mekka möchte er den Bierenbacher Hof nicht verstanden wissen. Immer wieder veranstaltet er kulinarische Events mit lukulischen Schwerpunkten, etwa italienische Abende, Gamba-Essen oder auch Schlachtfeste. Vor allem weist er auf das Potenzial des Hauses als Tagungsstätte hin. „Da ist sehr viel möglich“, zählt Wilfried Orth auf: Fünf Veranstaltungsräume sowie mehrere Gruppenarbeitsräume bieten Platz für Tagungen mit bis zu 100 Personen. Das Hotel verfügt zudem über 60 modern ausge-

stattete Zimmer, die für besten Tagungskomfort sorgen.

„Wir haben hier viel Geld investiert und tun dies auch immer wieder aufs Neue“, blickt der Gastronom auf die zeitgemäße technische Einrichtung der Tagungsräume – und auf den perfekten Zustand der Fachwerkgebäude, die das charaktervolle Ambiente des Bierenbacher Hofs ausmachen. Der Kern des Komplexes stammt aus dem Jahr 1730 und wurde im Lauf der Zeit immer wieder erweitert – um rustikale Grillhütte, Ke-

gelbahn und Bar. Weitere Besonderheiten bietet das große Eventgelände, auf dem teambildende Aktionen wie Bogenschießen und Floßbau wie auch große Firmenfeste möglich sind.

Verbände, Vereine und Unternehmen – etwa aus Pharma- und Automobilzulieferindustrie – nutzen regelmäßig die Kapazitäten des Bierenbacher Hofs. Aber nicht nur die Tagungsmöglichkeiten sind laut Wilfried Orth erstklassig: „Wir bieten unseren Gästen eine vielseitige gutbürgerliche Küche – frisch zubereitet und mit ausgewählten Zutaten.“

Volker Dick



### Kontakt:

Restaurant & Hotel  
Bierenbacher Hof  
Wilfried Orth, Brigitte Knips  
Schlenke 3  
51588 Nümbrecht-Bierenbachtal  
T: 02293 3070  
I: [www.bierenbacher-hof.de](http://www.bierenbacher-hof.de)

### Öffnungszeiten

#### Restaurant:

montags bis sonntags  
von 12 bis 14 Uhr und  
von 18 bis 22 Uhr





Ostern

## Mehr als nur bunte Eier

Foto: ce

**Ostern:** Für die Evangelischen ist es das wichtigste Fest im Kirchenjahr, geht doch mit Christi Auferstehung die Verheißung Gottes in Erfüllung, dass er den Tod überwinde. So ranken sich einige bis heute erlebbare Bräuche um dieses Fest, manche durchaus nicht mit ganz so frommen Hintergrund.

Das Ei als Fruchtbarkeitssymbol ist die Basis manchen Brauches, der im Bergischen gelebt wird. Seit Generationen schon „titschen“ die Menschen zwischen Radevormwald und Morsbach ihre Ostereier. Für Zugezogene: Die gefärbten Ostereier werden zum Beispiel während des Osterfrühstücks mit den spitzen Enden aneinander gestoßen. Das Ei, dessen Schale heil bleibt,

verspricht dem Besitzer den Sieg – und als Gewinn das „getitschte“ Ei.

Mehr für gutes Wetter geeignet ist der Brauch des Ostereier-Rollens. Dieser Brauch ist nicht so weit verbreitet, sorgt aber bei Osterausflügen immer wieder für Spaß und Unterhaltung. Dabei stellen sich alle Beteiligten in einer Reihe oben auf dem Berg parallel

zum Hang auf. Dann werden – nacheinander, damit es spannender wird – die Eier den Hang hinab gerollt. Eine Variante: Das Ei, das am weitesten rollt, verschafft seinem Besitzer nicht nur den Sieg, sondern auch die Eier der anderen Teilnehmer. Pech für den, dessen Ei im Maulwurfshügel landet...

Seit 2002 ist in Oberberg ein neuer Osterbrauch eingezogen. Aus dem Fränkischen nach Bergneustadt kam die Sitte, einen Osterbrunnen zu schmücken. Für dieses Jahr ist der Schmücktermin auf Ostersonntag gelegt wor-

## Früher AVEA – heute RELOGA: Containerservice mit Erfahrung



Die RELOGA bietet maßgeschneiderte Lösungen rund um das Thema Containerdienst. Die RELOGA hat auf jeden Fall den passenden Container.

**reloga**  
sicher·sauber·schnell

RELOGA GmbH  
Braunwerth 1-3  
51766 Engelskirchen  
0800 600 2003  
(kostenlos aus dt. Festnetz)  
info@reloga.de



den. An diesem Tag wird der Losemund-Brunnen der Bergneustädter Altstadt geschmückt. Dies ist eine Aktion, die immer mehr Zuschauer anlockt. In der Fränkischen Schweiz wird diese Sitte über 100 Jahre praktiziert. Außerhalb des Fränkischen gibt es mittlerweile Osterbrunnen im Steigerwald, in Sachsen, in der Pfalz, im Saarland und eben in Bergneustadt. So erobern Bräuche im Laufe der Jahre immer neue Regionen.

Eine echte Kunst ist das Glockenbeiern. So klingen die Glocken nur zu hohen kirchlichen Festtagen. In drei Gemeinden wird zu Ostern diese spezielle Art des Glockenspiels geboten. Denn beim Beiern werden die Glocken schief gehängt, der Klöppel vorsichtig beispielsweise durch ein Seil an die Glocke angeschlagen. Das ist nicht so einfach. Viele derer, die da beiern, haben dies lange geübt und spezielle Melodien und



Bei der Einweihung mit dabei: Der stellvertretende Bürgermeister von Bergneustadt Jörg Haselbach; die Schriftführerin des Förderkreises für Kinder, Kunst & Kultur Michaela Roes und Pfarrer Dietrich Schüttler

Rhythmen dafür eingeübt. Zu Ostern werden die Kirchenglocken in Runderoth (Engelskirchen), Gummersbach und in Nümbrecht auf diese alte Art und Weise geschlagen. So kann man dann in Nümbrecht Lieder hören wie „Großer Gott, wir loben Dich“ oder „Nun danket alle Gott“, gespielt auf Kirchenglocken.

Wohl heidnischen Ursprungs sind die Osterfeuer, die mittlerweile auch in vielen oberbergischen Dörfern entzündet werden. Die hoch aufgetürmten Holz-

haufen brennen mit knisterndem Funkenflug und sind Anlass für die oftmals erste Zusammenkunft der Bewohner eines Ortes nach dem kalten Winter. Dabei wird dann gegrillt und gefeuert – ein guter Anlass für Neubürger, sich in die Dorfgemeinschaft einzufinden. Mit diesem Brauch wird der Winter „verbrannt“, also vertrieben. Dem alten Wettstreit um das höchste Feuer hat die Feuerwehr mittlerweile ein Ende bereitet, doch die wohlige Wärme am Feuer genießen kann man bis heute.

psch

### Termine

#### Ostersonntag, 7. April:

ab 10 Uhr: Schmücken des Osterbrunnens in Bergneustadt (Losemund-Brunnen, Altstadt)

15 bis 16 Uhr: Glockenbeiern in der evangelischen Kirche Runderoth

17 bis 18 Uhr: Glockenbeiern in der evangelischen Kirche Gummersbach

#### Ostersonntag, 8. April:

9.30 bis 10 Uhr und 11.30 bis 12.00 Uhr (vor und nach dem Gottesdienst): Glockenbeiern in der evangelischen Kirche Nümbrecht

11 bis 12 Uhr: Einweihung des Osterbrunnens in Bergneustadt



### Ambulante Rehabilitation und Therapie sind unsere Stärke:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Neuropsychologie
- Ambulante neurologische Rehabilitation
- Ambulante orthopädische Rehabilitation
- Ambulante kardiologische und angiologische Rehabilitation

**NEU:** Fachzentrum für Skoliotherapie

Das RPP ist eine durch Krankenkassen und Rentenversicherer zugelassene Reha-Einrichtung.

#### KONTAKT:

Tel.: 0 22 61.17 4000

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**

RPP Gummersbach  
Am Hüttenberg 1  
51643 Gummersbach

[www.rpp-gummersbach.de](http://www.rpp-gummersbach.de)

Ambulantes Therapie- und Reha-Zentrum

**GESUND BLEIBEN – FIT WERDEN!**



**RPP**

Gesellschaft für Rehabilitation, Prävention und Pflege mbH  
Klinikum Oberberg

[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)  
[www.sparkasse-gm.de](http://www.sparkasse-gm.de)  
[www.sparkasse-wiehl.de](http://www.sparkasse-wiehl.de)  
[www.sk-rade.de](http://www.sk-rade.de)

# Gut.

- Sicherheit
- Vertrauen
- Nähe

# Sparkasse.

